



Garten der SEENSUCHT

Der Traum vom Wohnen am Wasser – für Bernd Neumann hat er sich erfüllt. Zum See gehört neben einem alten Haus ein riesiger Garten, in dem von Jahr zu Jahr mehr Blumen blühen und Früchte reifen

TEXT: STEFANIE DOMBRET • FOTOS: CARMEN SZADZIK

Seelust vier – die Adresse von Carmen Szadzik und Bernd Neumann verrät nicht nur die idyllische Lage ihres Anwesens im Naturpark Aukrug in Schleswig-Holstein: Inmitten ihres sechs Hektar großen Gartens liegt ein eigener kleiner See. Seelust scheint gleichsam ein Lebensmotto des Paares zu sein. „Ich wollte schon immer einen eigenen See haben“, sagt der 48-jährige ehemalige IT-Manager Bernd Neumann. „Schon als Kind in Neumünster habe ich gerne am See gesessen und geangelt. Mehr oder weniger aus Spaß habe ich das mal einem Makler erzählt. Ein Jahr später rief er

mich an und sagte: ‚Ich hab da was. Die Sache hat nur einen Haken: Es ist ein Haus dabei.‘ Das war ein lösbares Problem.“ Denn inzwischen waren Bernd, der 1999 seine Hamburger IT-Firma verkauft hatte, und Carmen schon ein Jahr lang auf der Suche nach einem Haus auf dem Land gewesen. Das alte Backstein-Haus gefiel Carmen, Bernd war sofort in den See vernarrt. Am Gebäude musste zwar einiges renoviert werden, aber der Garten war gut in Schuss. „Hier stehen alte Apfel- und Birnbäume, eine riesige Kirsche. Auch Blütensträucher wie Rhododendren, Azaleen, Flieder und Bauernjasmin

Oben: Die Rhododendren gedeihen im sauren Lehmboden ausgezeichnet. Rechts: In den kleinen See, einst eine Tongrube, fließt aus mehreren Quellen frisches Wasser. Zarte Mohnblüten erinnern an Urlaub im Süden.



GARDENSTYLE



Linke Seite, oben: Der Bauerngarten im Arboretum Ellerhoop nahm sich Garmen zum Vorbild für den eigenen Garten. Linke Seite, unten: Zwischen weißem Sonnenhut und Helonium 'Parkdirektor Linné' blüht die Sonnenblume 'Lemon Queen'. Links, von oben: Kugeldistel und Bauernpfingstrose sind robuste Schönheiten. Stern-Magnolie im April. Unten: Reich gedeckter Blütentisch für Insekten.

waren schon da," erzählt Carmen. Der Blumen- garten am Haus ist ihr Reich. Nachdem die beiden vor vier Jahren eingezogen sind, hat Carmen als erstes ein e klassische englische Rabatte angelegt. „Sie blüht von März bis November durch und jetzt, in ihrem vierten Jahr bin ich komplett zufrieden mit ihr.“ Neben Rittersporn und Pfingstrosen rankt dort Carmens Lieblings-Kletterrose die Hauswand empor. „Der Raubritter guckt jetzt schon im zweiten Stock in unser Schlafzimmerfenster,“ erzählt Carmen begeistert. Im Hochsommer versprüht das Beet ländlichen Charme. „Aber den eigentlich en Bauerngarten habe ich erst in diesem Jahr neu angelegt. Hier mische ich Blumen und Gemüse, habe ein Rondell und ein Wegekreuz gebaut. Buchsbaum für die Einfassung ziehe ich mir selber an.“ An den Hausgartenbereich grenzt ein e große Wiese, die zum See hin sanft abfällt. In ihrem oberen, trockeneren Bereich wachsen Johannis- und Himbeeren – im Sommer, wenn das Obst reif ist, ist hier Bernds Lieblingsplatz. Auf der unteren, feuchteren Fläche wurde vor kurzem eine Streuobstwiese aus Pflaumen- und Birnbäumen gepflanzt. Sie grenzt an den See. Gegenüber am Westufer des Sees zieht ein Auen-Buchwald den Blick auf sich. Maiglöckchen verwandeln den unter Naturschutz stehenden Bereich im späten Frühjahr in ein blühendes Feuchtbiotop, wo Kröten laichen und Lurche ein zu Hause gefunden haben. Doch die Freude am Garten ist nicht immer ungetrübt. Denn das Paradies von Car-



ZIERLAUCH, LUPINEN, KATZENMINZE – IM FRÜHSOMMER BESTIMMEN VIOLETT UND FUCHSIA-TÖNEN DIE RABATTE





men und Bernd ist auch das Dorado ihres lästigsten Feindes: Arion lusitanicus, die spanisch Wegschnecke. „2004 ist bislang ein schneckenarmes Jahr. Aber auf der Feuchtwiese tummeln sie sich dennoch wie wild. Sogar auf den Brennnesseln sitzen sie“, berichtet Bernd. Vor drei Jahren hingegen gab es einen extremen Schneckensommer. Damals fraßen Heerscharen brauner Kriecher den frisch angelegten Garten leer. Vieles haben Carmen und Bernd ausprobiert, von der Eischalen-Schranke bis zur Bierfalle – ohne nachhaltigen Erfolg. Doch sie wollten weder die Giftkeule schwingen, noch hinnehmen, dass ihnen Nacktschnecken überlegen seien. Also studierten sie Fachliteratur und stellten Experimente an. Inzwischen weisen sie die Plagegeister mit einem Mix aus verschiedenen Mitteln in ihre Schranken: Die Beete im Bauerngarten beispielsweise umgibt ein Zink-Zaun. In den Rabatten schützt Carmen gefährdete Lieblinge wie die Wachsglocke mit Pflanzringen. Und das Hochbeet umspannt ein Elektrodraht. Nun, da Schnecken keine Bedrohung mehr sind, kann Carmen unbeschwert neue Gartenpläne schmieden. Platz ist genug da. Als nächstes möchte sie ein Schnittblumen-Beet anlegen. Denn auch wenn ihre Rabatten nun, von Schnecken verschont, üppig blühen – sie zu plündern bringt Carmen nicht über ihr Herz. *Bernd Neumann und Carmen Szadzik führen interessierte Besucher gern durch ihren Garten und freuen sich über Terminanfragen unter info@schneckenprofi.de. I*

Links: Frühjahrsblüher wie Helleborus foetidus und Magnolien liebt Bernd Neumann besonders. Der ehemalige IT-Unternehmer plädiert unter www.schneckenprofi.de für ökologisch vertretbare Schneckenbekämpfung. Unten: Alte Apfelbäume und Rhododendren wuchsen hier schon als Carmen und Bernd vor vier Jahren Haus und Garten übernahmen. Im Vordergrund Akeleien, die sich versamen dürfen.

